

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Wanderbuch für die Mark Brandenburg und angrenzende Gebiete

Weitere Umgegend Berlins - (östliche Hälfte)

Albrecht, Emil

Berlin, 1910

24. Von Berlin nach Lübben.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-1642

jetzigen Gebäuden (städt. Amträume und Schule) erhalten; im Hofe eine mächtige Linde. Omnibus nach *Weichensdorf* (7 km ö.; S. 152) 1 mal für 60 Pf. — 4,5 km sw. *Niewisch* am *Schwielochsee*, wo sich Gelegenheit zur Überfahrt nach *Sawall* (S. 169) bietet.

Die Bahn berührt jenseit der *Spree* noch *Ögeln* und *Schneeberg* und kommt bei (58 km) *Grunow* an die *Frankfurt-Cottbuser Bahn* (S. 152).

24. Von Berlin nach Lübben.

75 km Görlitzer Bahn (1867 vollendet) in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{3}{4}$ St. Direkte Fahrkarten auch von der Stadtbahn (Umsteigen in Nieder-Schöne-weide). Gepäckbeförderung nur vom Görlitzer Bahnhof. Fahrpreise (Görlitzer Bahnhof und Bhf. Friedrichstraße): *K. Wusterhausen* 1,40. 0,90 *M.* (Schnellzug 1,90 1,15 *M.*; Vorortverkehr 0,95 u. 0,55 bzw. 1,10 u. 0,70 *M.*); *Gr. Besten* 1,70. 1,15; *Gr. Köris* 2,10. 1,45; *Halbe* 2,50. 1,65; *Lübben* 3,60. 2,40 (Schnellzug 4,10. 2,65) *M.* — Ausflüge mit dieser Bahn sind dadurch sehr erschwert, dafs seit Jahrzehnten hin vorm. nur ein Personen-zug und zwar sehr früh, zurück abends gleichfalls nur ein Personen-zug und zwar sehr spät geht. Vgl. *Kieslings* Neue Spezialkarte vom Seengebiet der Oberspree von Berlin bis Teupitz (1:75000 bzw. 100000).

7 km *Nieder-Schöne-weide*. — 28 km *Königs-Wusterhausen*; $\frac{1}{2}$ St. ö. *Neue Mühle*. Vgl. Teil I.

Neue Mühle ist Hauptstation für Ruderer und Segler auf dem Wege von Berlin (31,5 km) nach Teupitz (32,5 km) und nach dem Scharmützelsee (etwa 40 km). Die Fahrt mit Dampfer von Berlin-Jannowitzbrücke nach Teupitz (Sternengesellschaft Di., im Hochsommer auch Fr. 8 U., zurück ^{4⁵⁰} hin u. zurück 2 *M.*; ferner von der Jannowitzbrücke, Rest. z. Schultheifs, Do. 7¹⁵ und von der Stralauer Brücke Mi. 7³⁰) ist wegen der langen Dauer kaum zu empfehlen; man benutzt den Dampfer besser erst von Neue Mühle (etwa 11 U.). — Durchfahren werden hinter Neue Mühle der *Krimnicksee*, der *Krüpelsee* (l. Zernsdorf und Cablow), die *Dahme* (l. Bindow, zuletzt r. Gussow) und der *Dolgensee*. Bei *Prierosbrück* (15,5 km; S. 160) wird die Dahme verlassen. Weiter zwischen der Dubrow (r.) und der Hammerschen Forst (l.) durch den *Schmöldesee* und den *Hölzernen See*. Jenseit des Fh. Neubrück (S. 161) folgen der *Kl. Köriser See* (l. Kl. Köris; S. 161), der *Moddergraben*, der *Kl.* und *Gr. Modder-* und der *Schulzensee* (r. Gr. Köris; S. 160), der schattige *Gr. Köriser Schiffahrtgraben*, den die Görlitzer Bahn überschreitet, dann der *Zemminsee*, der *Mochgraben* und der *Teupitzer See* (l. Schwerin; auf der Schweriner Horst ein Denkmal für einen verunglückten Hauptmann). Teupitz s. S. 162. — Die Straße nach dem Scharmützelsee zweigt jenseit des Dolgensees (s. oben) l. ab. Durch den *Langen See* und von Blossin bis Wolzig durch den grossen *Wolziger See* (S. 155), dann durch den *Storkower Kanal* (l. Kummersdorf) nach *Storkow* (S. 155) und durch den *Gr. Storkower See*, schliesslich durch einen Verbindungsgraben bei Wend.-Rietz in den *Scharmützelsee* (S. 157).

Von *Königs-Wusterhausen* nach *Töpchin*, 20 km Privatbahn für 1,15. 0,75, R. 1,70. 1,15 *M.* — 3,5 km *Schenkendorf*; 5 km *Krummensee*. — 8 km *Mittenwalde* (s. Teil I). Die Bahn fährt eine Strecke zurück und wendet sich dann den Ziegeleiorten im S. von *Mittenwalde* zu. — 11 km *Gallun (Dorf)*; 12 km *Gallun (Bhf.)*. — 14 km *Motzen*, am grossen *Motzener See*. — 17 km *Motzenmühle* (Gasth., z. Ü.), in hübscher Lage am Südende des Sees. Von hier angenehme Wanderung an der Ostseite des zweigeteilten *Töpchiner Sees* über *Fh. Sputendorf* (schönes Eichenrevier, besonders ö.) nach *Sputendorf* (70 Min.). — 20 km *Töpchin* (slav. dup = Eiche). Das Dorf (*Gasth. Germania*, z. Ü.)

liegt $\frac{1}{4}$ St. s.ö. Von dort 7,5 km Chaussee, jenseit (2 km) *Sputendorf* eine Strecke durch Wald, dann mit schöner Aussicht auf den *Teupitzer See*, über *Egisdorf* (2 Whser.) und *Gasth. Kl. Mühle* nach *Teupitz* (S. 162). Am Südennde von *Sputendorf*: l. guter Weg durch leidlichen Wald, weiterhin vorbei an Gut *Rankenheim* am *Zemminsee* nach dem Deutschen Hause in *Gr. Köris* ($\frac{1}{4}$ St.; s. unten); — halbl. Fußweg, nur anfangs über abgeholztes Gebiet, zum (20 Min.) *Amtmannsberg*, gegenüber von *Teupitz*. 2,1 km südl. von *Sputendorf* geht von der Chaussee l. ab ein Weg nach *Tornows Idyll* (5 Min.; S. 163).

L. alsbald der *Zeesener See* (119 ha; 16 m t.). Die Bahn geht meist durch dürftigen Kiefernwald. L., am Südennde des *Seechen*, ein Genesungsheim der Ortskrankenkassen von *Wilmersdorf* und *Friedenau*. — Dahinter sogleich (34 km) **Gr. Besten** (slav. bez. = *Hollunder*; 763 E.). 10 Min. ö., jenseit einer kleinen Villenkolonie mit *Gasth. Friedrichsruh*, liegt *Gallunsbrück*, im Volksmunde die *Glunze* genannt, am *Pätzer Vordersee* (176 ha; 16 m t.), mit Rest. *Waldschlöfchen* (9 Z. mit 10 B. zu 1— $1\frac{1}{2}$ M., M. 1 M., P. 4—6 M.). — Dann l. von der Bahn der eben genannte See, weiter der *Pätzer Hintersee* (237 ha; 16 m t.). Über den *Gr. Köriser Schiffahrtgraben* kurz vor (44 km) **Teupitz-Gr. Köris** (*Gasth. am Bahnhof*). Dorf *Gr. Köris* (*Grüner Baum*, mit Garten, *Deutsches Haus*, beide z. Ü.; 674 E.) liegt 20 Min. nw. zwischen dem *Schulzensee* (w.) und dem *Moddersee* (ö.).

Von *Gr. Besten* nach *Prierosbrück*, 9 km Chaussee (Omnibus bis *Prieros* 3mal für 60 Pf.) über *Gallunsbrück* (s. oben), dann durch Wiesen nach *Gräbendorf* (5 km; *Goldner Stern*) und weiterhin wieder durch Wald (r. guter Fußweg) nach (4 km) *Prierosbrück*, das zu *Gräbendorf* gehört, Hauptstation für *Ruderer* und *Segler* (vgl. S. 159; ordentliches Whs., 20 B.), an der *Dahme*, der Grenze zwischen den Kreisen *Teltow* und *Beeskow-Storkow*. Von dort nach *Friedersdorf* s. S. 155; nach *Fh. Dubrow* S. 162.

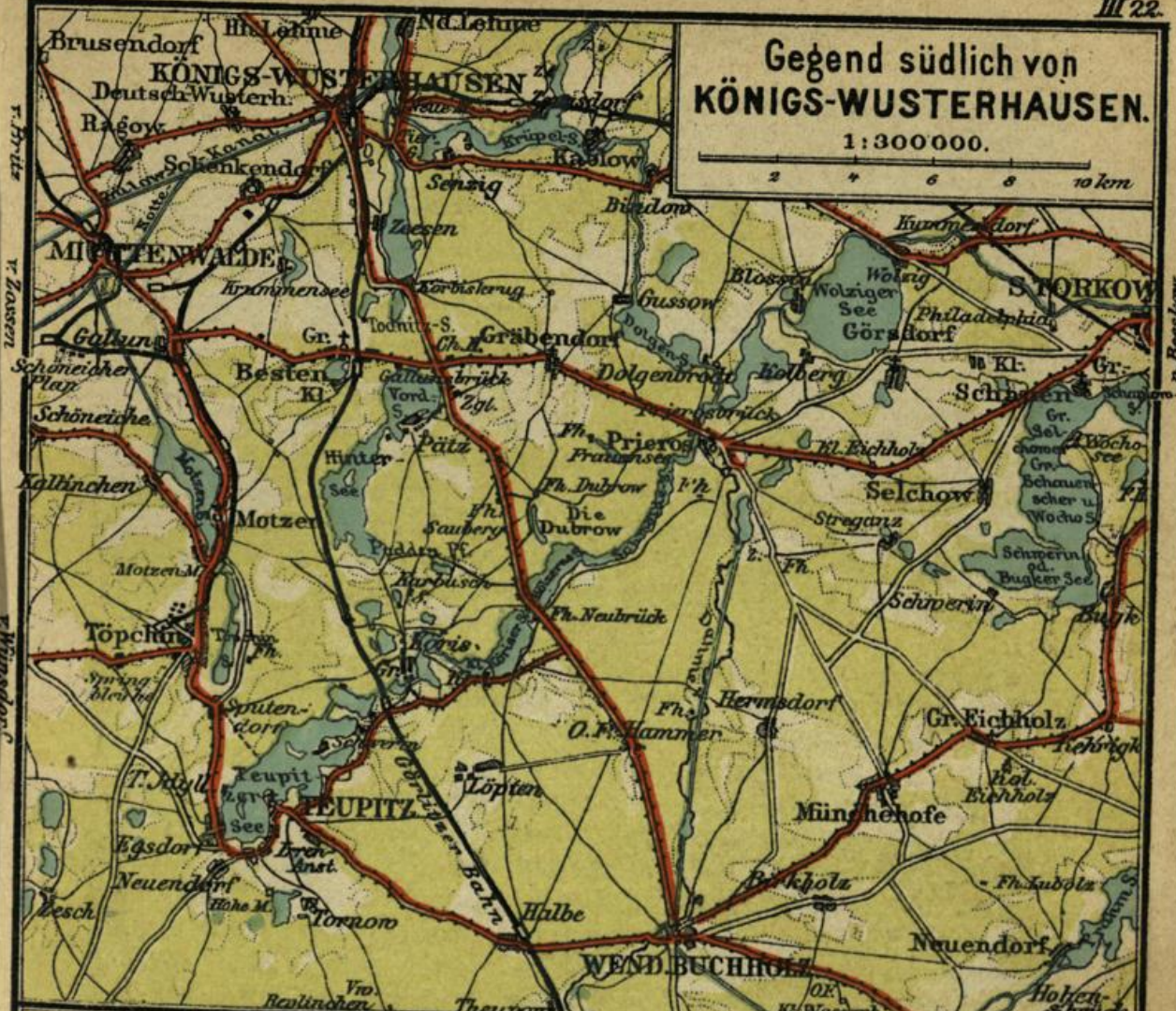
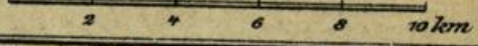
Von *Teupitz-Gr. Köris* nach *Prierosbrück* ($\frac{3}{4}$ St.). Vom *Bahnhof* Chaussee, die das Dorf nicht berührt, nach *Kl. Köris* (2 km; *Poillons Gasth.*, in schöner Lage, zu Wasser viel besucht, 6 Z. mit 25 B. zu 1— $1\frac{1}{2}$ M., F. 50 Pf., M. 1 M., P. 3— $3\frac{1}{2}$ M.). Jenseit mehrerer Ziegeleien l. ab und angenehm am *Kl. Köriser See* hin, zuletzt durch ein Gatter nach *Fh. Neubrück* (40 Min.; vgl. S. 162). In derselben Richtung weiter, fast immer durch guten Wald, einmal in der Nähe des *Schmöldesees* durch Eichen, zuletzt nach r. auf einem Gestell durch ein Gatter an einer Schonung hin (l. Blick nach dem *Colberg*, S. 155) zum ($\frac{1}{2}$ St.) Wege von *Hammer*. Diesen l., bei *Prierosmühle* über die *Dahme*, dann an Dorf *Prieros* (l.) vorbei zur (25 Min.) *Storkower Chaussee* bei St. 38,0. 8 Min. w. *Prierosbrück*.

Ausflug in die Dubrow.

Die Erlaubnis zum Betreten der *Dubrow* ist in der Regel in der *Oberförsterei* in *Königs-Wusterhausen*, Markt Nr. 6 — am besten schriftlich — einzuholen. An langen Sommertagen kann man mit dem Besuch der *Dubrow* ganz gut den von *Teupitz* verbinden, namentlich wenn man in *Gr. Köris* einen Kahn nimmt (So. dort immer zu haben; in $\frac{1}{2}$ St. für etwa 2 M.).

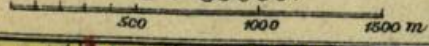
Gegend südlich von KÖNIGS-WUSTERHAUSEN.

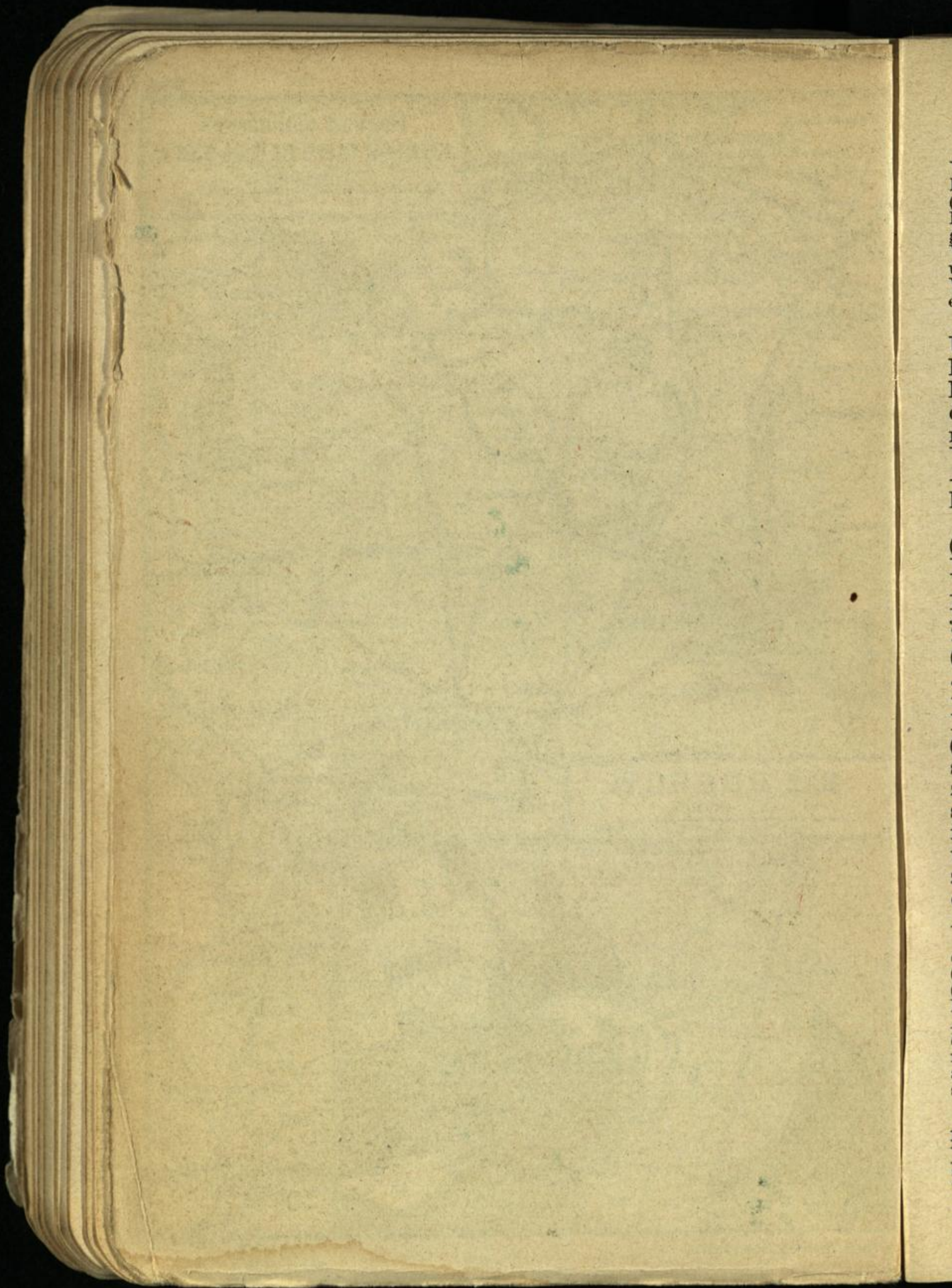
1:300000.



DIE DUBROW.

1:50000.





Von Königs-Wusterhausen nach Fh. Dubrow (3 St.). Von der Kanalbrücke (8 Min. w. vom Bahnhof) die Wend.-Buchholzer Chaussee (Cottbuser Str.) nach S., bald durch ein Wäldchen (Fußweg) und über die Mittenwalder Bahn hinweg bis St. 28,2, dann l. Feldweg über die Görlitzer Bahn nach Zeesen ($\frac{3}{4}$ St.; Whs.). Angenehm am Zeesener See hin, zuletzt wieder auf der Chaussee nach Vorw. Körbiskrug ($\frac{1}{2}$ St.; Gasth.), zwischen dem genannten See (n.) und dem Todnitzsee (südl.). Die Chaussee geht weiter durch mälsigen Wald; jenseit der ($\frac{1}{2}$ St.) Mittenwalde-Storkower Chaussee noch etwa 1 St. wie von Gr. Besten (s. unten) angegeben.

Von Gr. Besten nach Fh. Dubrow ($1\frac{1}{2}$ St.). Über Gallunsbrück (S. 160) zur (25 Min.) Wend.-Buchholzer Chaussee und diese r. Besser benutzt man kurz hinter Gallunsbrück r. den kürzenden „verbotenen Weg“ durch Wald, der in 20 Min. zur genannten Chaussee nahe St. 34,3 bringt. Die Chaussee geht nur z. T. durch Wald. Bei St. 36,5, wenige Min. vor einem Wirtshause — oder angenehmer erst 12 Min. weiter bei Fh. Sauberg — l. nach Fh. Dubrow (20 bzw. 15 Min.).

Von Teupitz-Gr. Köris nach Fh. Dubrow ($1\frac{3}{4}$ St.). Nördl. vom Dorfe (20 Min. vom Bahnhof) den Pätzer Weg zur (20 Min.) kleinen Villenkolonie am Gr. Karbuschsee, dann neben einem Wildzaune (r.) hin, jenseit dessen der Paddenpfuhl sichtbar ist. Nach 25 Min., mitten im Walde, den kreuzenden Weg r. (Wegw. „Neubrück“) bis zu einem (10 Min.) Gattertore. Jenseits (St. 94. 106) nach wenigen Schritten halbl. aufwärts den kaum noch erkennbaren Weg (bald durch Eichen und über einen schönen Waldplatz) zu einer (12 Min.; r.) Sandgrube; weiter im wesentlichen in derselben Richtung zur (8 Min.) Wend.-Buchholzer Chaussee zwischen St. 38,3 und 38,4 (zurück hier: halbr. vom Gestell ab, nachher schwer zu finden). Oder man gehe innerhalb des erwähnten Gatters l. am Zaune entlang und wende sich nach etwa 10 Min. auf dem Gestell zwischen Jagen 106 und 119 r. zur Chaussee. — Jenseit der Chaussee halbr. breiter Fahrweg zum (20 Min.) Fh. Dubrow.

In Betracht kommen außerdem zwei Wege vom Bahnhof. — a. (gut $1\frac{3}{4}$ St.). 12 Min. n. vom Deutschen Hause in Gr. Köris r. ab („Gräbendorf“) und an Gut Wilhelminenhof vorbei, jenseits alsbald l. („Gräbendorf“; anfangs etwas sandig; bald Gatter), weiterhin durch hohen Wald über die Wend.-Buchholzer Chaussee („Dubrow“) nach Fh. Dubrow. — b. (fast $2\frac{1}{2}$ St.): über Kl. Köris nach (65 Min.) Fh. Neubrück wie S. 160 angegeben; n. die Chaussee 25 Min., dann r. („Dubrow“) nochmals 25 Min. 12 Min. nw. von Fh. Neubrück kann man r. am Zaune abbiegen zum Hölzernen See und an dessen Ufer (z. T. sandig) zum Südende des Förstersees (25 Min.; S. 162) wandern.

Fh. Dubrow (*Erfr.) liegt am Anfang der gleichnamigen kgl. Kämmereiforst, die einen prächtigen Eichenwald mit zahlreichen Reiherhorsten enthält (die Zahl der Reiher wurde 1910 noch immer auf 70—80

Paare angegeben; Schufszeit Anfang Juni, Abzug Ende Juli und Anfang August). Der Weg zu den Horsten wendet sich vom Wege nach Prierosbrück nach 10 Min. halbr. ab („verboten“), läuft in ein Gestell zwischen Jagen 99 und 114 ein und hält sich nachher auf der Grenze zwischen Jagen 98 und 113. Man kann ihn bis in die Nähe des *Schmöldesees* (etwa 25 Min.) verfolgen oder vorher beliebig r. abbiegen. Die Reiherhorste befinden sich sämtlich auf Jagen 98. Weiter w. auf dem Uferrande des *Hölzernen Sees* (schöne Ausblicke) die *Prinzenlaube*, die man vom Wege nach Prierosbrück (10 Min. vom Forsthause r. Gestell, nachher l.) direkt in 25 Min. erreicht. Ebendahin gelangt man vom Forsthause auf angenehmem Wege auch um die Ostseite des fast ganz verschilften *Förstersees*; vom (20 Min.) Südende bis zur Laube $\frac{1}{4}$ St.

Von Fh. Dubrow führt ein fester, weiterhin jedoch etwas einförmiger Fahrweg am *Frauensee* vorbei nach Prierosbrück ($\frac{1}{4}$ St.; S. 160). Angenehmer ist die Wanderung von der Prinzenlaube auf dem Uferrande der Seen (80 Min.; nach 50 Min., jenseit eines durch ein Fenn abgetrennten hügligen Vorsprungs („Teufelsinsel“), geht der Steig vom Ufer l. ab zu einem (20 Min.) Fahrwege; l. sogleich durch ein Gatter, jenseits halbr. Steig durch junge Kulturen und eine Waldecke zur Storkower Chaussee ($\frac{1}{4}$ St.; l. mündet der Fahrweg von Fh. Dubrow) bei St. 7,2, kurz vor Prierosbrück (zurück: den ersten Fahrweg l., an der Waldecke sogleich Steig halbr.).

Von Fh. Dubrow sw. zur Wend.-Buchholzer Chaussee, dann diese südl. nach Fh. Neubrück (50 Min.; vgl. S. 160) oder zum Südende des *Förstersees* und am *Hölzernen See* entlang ebendahin (1 St.), s. oben. — Die Chaussee geht von Neubrück weiter durch die 5721 ha große Hammersche Forst mit großem Wildreichtum (besonders an Wildschweinen; Hoffagd hier wie in der Dubrow gewöhnlich alle 3 Jahre) über O.F. Hammer nach Wendisch-Buchholz (2 St.; S. 163).

Von Bhf. Teupitz-Gr. Köris (S. 160) geht sw. eine Chaussee (4,3 km; Omnibus 4 mal, So. 2 mal für 30 Pf.) nach Teupitz. An ihr nach 12 Min. r. Rest. u. Logierhaus *Seeschlöfchen* (23 Z. mit 30 B. zu 1— $1\frac{1}{2}$ M., F. 50 Pf., M. $1\frac{1}{4}$ M., P. $3\frac{1}{2}$ —5 M., Kähne) am *Zemminsee*; 5 Min. weiter bleibt r. *Schwerin* auf einer langgestreckten, z. T. bewaldeten Halbinsel des *Teupitzer Sees* (Hot. Quisisana; Alter Krug).

Teupitz (*Goldner Stern*, mit Garten, 10 Z. mit 20 B. zu $1\frac{1}{4}$ —2 M., M. 1 u. $1\frac{1}{2}$ M., P. $3\frac{1}{2}$ —5 M.; Hot. zum *Schenken von Landsberg*; *Goldne Sonne*; Dampfer über *Neue Mühle* nach Berlin s. S. 159), am 453 ha großen, 9,3 m tiefen *Teupitzer See*, war bis 1905 mit 705 Einw. die zweitkleinste Stadt der Mark (vgl. S. 132), zählt jetzt jedoch mit den Bewohnern der Landesirrenanstalt 2043 Einw. Auf dem Markte ein ansprechendes *Kriegerdenkmal* und mehrere alte Linden. Die einschiffige Backstein-

kirche hat einen seitlich auf den Westgiebel gesetzten Turm; an der Ostwand eine Steintafel eines Otto Schenken von Landsberg. An ihr vorbei geht ein Weg zum *Amte*, das auf einer in den See vorspringenden Landzunge liegt. Einst stand hier eine Burg, von der ein Wartturm aus Ziegeln und Fundamente unter den Wirtschaftsgebäuden erhalten sind, Sitz der Schenken von Landsberg (bei Halle), die seit Mitte des 14. Jahrh. zur Lausitz gehörten, seit Mitte des 15. Jahrh. aber unter brandenburg. Oberhoheit standen. Das 4 □ Meilen große „Schenkenländchen“ wurde 1718 von Friedrich Wilhelm I. angekauft, nachdem einzelne Teile (darunter Königs-Wusterhausen) schon vorher erworben waren. Der Besitzer Herr v. Parpart treibt die Kultur von Tafeltrauben in großartigem Maßstabe. — Hübsche Aussicht im SO. von den Höhen zu beiden Seiten der Halber Chaussee. Weiterhin an dieser, auf einem Gelände von 133 ha, eine große *Landesirrenanstalt*, 1905—8 erbaut, im Pavillon-system. 1/2 St. sw. von der Stadt, an der Töpchiner Chaussee und am See, etwas vor *Egsdorf* (S. 160), *Gasth. Kleine Mühle* (Sommerwohnungen) mit Badeanstalt.

Besuchenswerte Punkte am Westufer des Teupitzer Sees (Überfahrt in 20—30 Min.; 1 Pers. 50 Pf., jede weitere 15 Pf.) sind: der **Amtmannsberg*, mit schönem Blick auf das Städtchen, und **Tornows Idyll* (15 Z. mit 40 B. zu 1 1/4—1 1/2 M., F. 50 Pf., M. 1—2 M., P. 4—4 1/2 M.), mit überraschenden Anlagen. Der Weg vom Amtmannsberg nach Tornows Idyll (20 Min.) geht südl. am Waldrande hin, dann geradeaus durch den Wald, weiterhin l. — Nach *Töpchin* s. S. 160. — Kaum lohnend ist der Besuch von *Tornow* (*Gasth. Peesch*), kleiner Sommerfrische am *Tornower See* und am Kiefernwalde, 50 Min. s. von Teupitz.

50 km *Halbe* (Erfr. im Bahnhof, Garten; *Whs. z. Post*, z. Ü.), noch im Kreise Teltow, mit zahlreichen industriellen Anlagen, Hauptausgangspunkt für den Unterspreewald von N. her. Vgl. die Karte S. 160.

Eintägiger Ausflug in den Unterspreewald am unterhaltendsten: von Wend.-Buchholz zu Fuß nach *Gr. Wasserburg* (2 St.) und mit Kahn nach *Schleipzig*; weiter mit Kahn nach *Hartmannsdorf* und zu Fuß (oder mit der Bahn) nach *Lübben*, oder von *Schleipzig* zu Fuß nach Bhf. *Börnichen-Schleipzig* (70 Min.) und mit der Bahn nach Lübben. — Von den nächsten Haltestellen der Bahn kommen als Ausgangspunkte noch in Betracht *Oderin* und *Schönwalde*. — Wer möglichst wenig gehen will, fährt mit der Bahn über *Lübben* nach *Börnichen-Schleipzig*, benutzt den von dort 3mal verkehrenden Omnibus nach *Schleipzig* und macht dann die Fahrt nach *Gr. Wasserburg* hin und zurück oder etwa nur bis *Adlershorst* und von da nach *Hartmannsdorf*.

Eine Chaussee (5 km; Omnibus zu fast allen Zügen für 30 Pf.) führt ö., zum größeren Teile durch Wald (Steig l., später r.), nach *Wendisch-Buchholz* (**Deutsches Haus*, 10 Z. mit 20 B. zu 1 1/2—2 1/2 M., F. 75 Pf., M. 1 1/4 u. 2 M., P. 3 1/2—4 1/2 M.; *Hot. de Rome*, mit Garten;

Schwarzer Adler, einfacher; Rest. *Schützenhaus*, am Anfang), Ackerbürgerstädtchen mit 1208 Einw. im Kreise Beeskow-Storkow. Schon vorher überschreitet man die *Dahme*, die hier die Grenze zwischen den beiden Kreisen bildet und gegenwärtig bis Prierosbrück schiffbar gemacht wird, ebenso am Anfang der Stadt den noch nicht vollendeten *Umflutkanal*, der die Dahme durch den Köthener See mit der Spree bei Damm verbindet. Im N. der Stadt das *Amtsgericht*. Nach *Fh. Dubrow* s. S. 162.

Östl. nach Neu-Lübbenau (11 km; Omnibus 3mal für 50 Pf.). Chaussee, weiterhin durch Wald, dann durch Spreewaldwiesen über Kol. Damm (Whs.), an der *Wasserburger Spree*, nach (9 km) *Leibsch* (*Gasth. z. Spreewald*, z. Ü.), an der von hier schiffbaren *Spree*. Von Leibsch: sw. Chaussee nach *Gr. Wasserburg* (3/4 St.; s. unten); — nö. über *Alt-Schadow* nach dem *Scharmützelsee* s. S. 157. — 2 km weiter *Neu-Lübbenau* (*Poses Gasth.*, z. Ü.), langgestrecktes Dorf, angelegt von Friedrich Wilhelm I. und Friedrich d. Gr. für sächs. Gemüsebauer. Südl. Chaussee nach *Schleipzig* (1 1/4 St.; S. 165).

Von Wend.-Buchholz nach *Gr. Wasserburg* (2 St.). Auf der Neulübbenauer Chaussee, z. T. durch Wald, bis St. 21,5 (50 Min.). Hier r. an O.F. *Kl. Wasserburg* vorbei, dann in der Nähe des (r.) *Köthener Sees* über die *Rietze* auf hübschem Damme durch die Niederung in 3/4 St. an den von Köthen kommenden Weg. L. in 20 Min. nach *Gr. Wasserburg* (Whs., einfach, 1 Z. mit 3 B., demnächst mehr).

Weniger benutzt wird der etwa ebenso weite, breite und feste Landweg. Am Anfang der Stadt von der Halber Chaussee nach S. (Köthen, Krausnick⁴) durch mässigen Wald zu einer (40 Min.) Wegteilung. L., sogleich unweit des (r.) *Kl. Wehrigsees* vorüber, durch Felder in 1/2 St. zum Südende von *Köthen* (Whs.) am fiskalischen *Köthener See* (250 ha; 3,5 m t.; 43,9 ü. NN.). Dann r. nahe an *Fh. Pechhütte* vorbei, wieder durch etwas Wald, in 55 Min. nach *Gr. Wasserburg*. — Lohnender ist der Umweg über den südl. von Köthen sich erhebenden *Wehlberg*. Bei der (40 Min.) Wegteilung r. ab (Krausnick⁴); nach 5 Min. über den Weg Oderin-Köthen (vgl. S. 166); 7 Min. weiter an einen andern Weg nach S.; nach 3 Min., bald hinter St. 93. 94, wo l. der *Gr. Wehrigsee* durchschimmert, geradeaus. Auf schmalem Wege durch hohen Wald, in dem l. zwei prächtige Seen, der *Schibingsee* und der *Schwanensee*, sichtbar sind, sö. bis zu einem (25 Min.) Gestell. Auf ihm l. (ö.) scharf bergan in 12 Min. auf den 142,5 m hohen *Wehlberg* (keine Aussicht; Besteigen des Vermessungsgerüsts verboten). Jenseits auf demselben Gestell abwärts bis zu einer (5 Min.) Waldecke, wo das Gestell sich geradeaus am Waldrande fortsetzt; hier halbl. Fahrweg durch ein Eichenwäldchen, ganz zuletzt über zwei schwache Querwege und über ein Gestell, in fast gerader Richtung auf den (8 Min.) Weg Oderin-Krausnick. Dieser geht, längere Zeit von Eichen eingefasst, immer bergab, über den (12 Min.) Weg Köthen-Krausnick und kommt dann in 25 Min. an den direkten Köthener Weg in *Gr. Wasserburg* in der Nähe der Försterei (im ganzen von Wend.-Buchholz 2 1/2 St.). — Auch von Köthen führt ein hübscher Weg auf den *Wehlberg*: vom *Gr. Wasserburger Wege* nach 8 Min. (vom Südende gerechnet) r. ab Fahr- und Fußweg nach (7 Min.) *Fh. Pechhütte*; dann (verboten⁴) unterhalb bedeutender Höhen (l.) hin neben dem *Picker-, Mittel- und Schwanensee* (r.) in 1/2 St. an den oben beschriebenen Weg von Wend.-Buchholz; l. 3 Min., dann l. das Gestell in 12 Min. auf den Berg (im ganzen 3/4 St.).

Der **Unterspreewald** (7400 ha; Länge 15 km, größte Breite 5,5 km) erstreckt sich von *Hartmannsdorf* (5 km n. von Lübben), wo die oberhalb Lübben auf kurze Zeit vereinigte Spree (vgl. S. 169) sich von neuem teilt, nach N. bis an den *Neuendorfer See*, gehört zur kgl. Kl. Wasserburger Forst und zum größten Teile zum Kreise Beeskow-Storkow. Von den Dörfern des Unterspreewaldes treiben Leibsch und Neu-Lübbenau, beide in der bei Hochwasser sehr leidenden Niederung gelegen, Heuwirtschaft, Gemüsebau und Viehhandel; die übrigen Orte, wie Gr. Wasserburg und Schlepzig, besitzen auch Höhenäcker. Ein beträchtlicher Teil der männlichen Bevölkerung (namentlich aus Krausnick) arbeitet in Berlin als Maurer. Spuren wendischen Volkslebens haben sich nirgends erhalten. Für Fahrten durch den dichten, noch über ein Drittel des Gebietes bedeckenden *Laubwald (Erlen mit Eschen, stellenweise auch Eichen und Buchen) reicht der Wasserstand im Hochsommer fast immer aus. Vor den Mücken schütze man sich.

Von Gr. Wasserburg nach Schlepzig (mit Kahn in 2 St. für 3—4 M.; die Fährleute brauchen für die einzelnen Spreearme vielfach andere Namen, benutzen auch je nach dem Stande des Wassers z. T. andere Wege). Auf der *Mühlspree*, zuletzt der *Zimmermannsspre* durch herrlichen Wald von Erlen und Eschen nach *Adlershorst* ($\frac{3}{4}$ St.; Platz mit Bänken); dann auf der *Kulksspre* und dem *Puhlstrom* nach dem **Puhl*, einem größeren Buchenbezirk mit schönen Spazierwegen, in dem *Moldenhauers Hütte* ($\frac{3}{4}$ St.; Platz mit Bänken) liegt; endlich auf der *Buschmühlenspre* durch Wiesen an der ehem. Buschmühle vorbei nach Schlepzig. Zu Fuß gelangt man von Mold. Hütte hierher auf einem, auch in den Wiesen schattigen Fußwege direkt in 40 Min., mit Umweg über *Fh. Buchenhain* in 1 St.—**Schlepzig** (**Gottliebs Gasth.*, in der Mitte, 6 Z. mit 14 B. zu 1—1 $\frac{1}{2}$ M., P. 3—4 M.; *Zum grünen Strand der Spree*, am Westende bei der Kahnstelle, 17 Z. mit 34 B. zu 1—2 M., M. 1 $\frac{1}{4}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ M., P. 2 $\frac{1}{2}$ —3 $\frac{1}{2}$ M.; *Münchebergs Gasth.*, am Ostende) ist ein wohlhabendes Dorf mit 992 Einw. im Kreise Lübben, in dem 1639—43 die Niederlausitzer Stände tagten; im 14.—18. Jahrh. befand sich hier ein bedeutender Eisenhammer. Zu Fuß nach *Krausnick* s. S. 166. — Wer Schl. mit dem Kahn nicht berühren und gleich weiter nach *Hartmannsdorf* fahren will, biegt schon im *Puhl* r. ab.

Von Schlepzig nach Lübben. Die Chaussee (12,5 km bis zum Markte) kommt erst weiterhin in Nadelwald, berührt in ihm Bhf. *Börnichen-Schlepzig* (5,5 km; Erfr.; Omnibus von Schl. 3mal für 50 Pf.) sowie später *O.F. Börnichen* und geht gegen Ende an Bhf. *Lübben-Ost* vorbei. — Die Fahrt auf der Spree (Kahn bis *Hartmannsdorf* in 1 $\frac{3}{4}$ St. für etwa 3 M.) geht einige Zeit noch durch hübschen, wenn auch meist jungen Erlenwald an *Petkans Berg* (Platz mit Hütte) vorüber, später lange durch Wiesen; jenseit der Beeskower Bahn l.

Vorw. *Wiesenu.* Es empfiehlt sich, bei *Hartmannsdorf* oder, falls die Wiesen hier zu feucht sind, schon $\frac{1}{2}$ St. früher auszusteigen. Von Dorf Hartm. (Whs.) in 10 Min. zur Haltestelle der Bahn (S. 169). Weiter mit dieser nach Lübben oder auf festem, aber schattenlosem Wege, zuletzt über die Spreewaldbahn, zur (40 Min.) Berliner Chaussee: l. zur *Stadt* ($\frac{1}{4}$ St.) oder durch den Hain zum Bahnhof; — r. gegenüber dem Waldschlöfchen durch die Anlagen (Wegw. „Schipkapafs“) zum *Bahnhof* (20 Min.).

Hinter Halbe überschreitet die Bahn die *Dahme* und durchschneidet dann die N.O.-Ecke des Kreises Luckau. — 55 km *Oderin* (Whs. nahe dem Bahnhof); 60 km *Brand* (Erfr.), in ödem Kiefernwalde; 66 km *Schönwalde* (Spreewald; Hotel am Bahnhof).

Auch von den eben gen. Haltestellen wird der Unterspreewald besucht. Der Weg von *Oderin* nach *Köthen* ($\frac{1}{2}$ St.; S. 164) geht südl. vom schönen *Oderiner See* vorbei, dann durch leidlichen Wald (am Anfang nicht r.), weiterhin über eine sandige Stelle, und kommt nach 1 St. an den Weg von Wend.-Buchholz; 3 Min. vorher kann man r. abbiegen nach dem *Wehlberg*, wie S. 164 von Wend.-Buchholz an angegeben. — Nicht empfiehlt sich der Weg von *Brand* nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Krausnick*. — Etwas besser und kürzer (80 Min.) ist der von *Schönwalde* nach *Krausnick* (*Gasth. z. Unterspreewald*, z. Ü., ordentlich; *Ottos Gasth.*). Vom Ostende von Kr. führt n. ein guter Landweg, z. T. neben hohem Holze (l.) hin, nach *Gr. Wasserburg* (50 Min.; S. 164). Eine Chaussee dorthin, die weiter nach O. ausbiegt, wird gebaut. Wo diese nach etwa $\frac{1}{4}$ St. ein Knie macht, beginnt geradeaus der gleichfalls im Bau begriffene Fahrweg durch den Unterspreewald nach *Schlepzig* (etwa $\frac{1}{4}$ St.); zu Fufs kann man im Sommer dorthin bereits gehen: bald über die *Krausnickers Spree* (Brücke mit Leiter), weiterhin vom Fahrwege l. ab über den *Puhlstrom* an den Fufsweg von Moldenhauers Hütte (l., 3 Min.) nach (r.) *Schlepzig*. Wer von *Krausnick* nach *Hartmannsdorf* wandern will (fast $2\frac{1}{2}$ St.), wende sich sö. hinüber zum (20—25 Min.) Damm; auf ihm nach S. nahe der (l.) vielfach versumpften *Alten Spree* und dem Unterspreewald, sowie (r.) z. T. neben schönem Laubwalde; nach 1 St., 7 Min. nachdem der Laubwald nochmals begonnen hat, und da wo der Damm r. umbiegt (etwa 50 Schritte jenseit eines l. bleibenden Gewässers), halbl. ab Pfad über einen nicht immer trockenen Graben an einen Fahrweg, an *Fh. Hartmannsdorf* (r.) vorüber, nachher durch Wiesen und Felder nach *Hartmannsdorf* (50 Min.; s. oben).

Von Hst. *Schönwalde* nach *Drahnisdorf* ($\frac{4}{4}$ St.), nur z. T. lohnend. Sw. Chaussee (im Bau) über Dorf *Schönwalde* ($\frac{1}{2}$ St.; Whs. mit Vorlaube) nach *Freiwalde* (25 Min.; Whs.). Dann Landweg w. über die Chaussee *Golfsen-Lübben* und südl. über die *Berste* nach *Reichwalde* (40 Min.; Whs.), einst bedeutenderer Ort, der ein festes Schlofs hatte. Neben der *Berste*, z. T. unter schönen Eichen, zur Schenke am Ostende von *Golzsig* (35 Min.; 3 Min. vorher bei einer Brücke r. Abstecher über das Flüschen zum bald sichtbaren *Borchelt*, einem alten Burgwall), an das sich w., nur durch die *Berste* getrennt, *Kasel* (Schenke) anschliesst; in beiden Dörfern ein Schlofs des Fürsten zu Solms (verpachtet). Vom Westende von *Kasel* (12 Min.) Landweg (Wegw. „*Jetzsch*“; nachher im Walde r., Tl.) zur ($\frac{1}{2}$ St.) Chaussee *Golfsen-Luckau*. 1 Min. südl. Chaussee über *Jetzsch* (2,3 km; Whs.) nach *Krossen* (2,7 km; Whs.), Beszung des Landesdirektors der Provinz Brandenburg, *Freih. v. Manteuffel*, und über die *Berste* nach

Draknsdorf, Haltestelle der Dresdener Bahn (1,4 km; s. Teil II). Besser wendet man sich schon 12 Min. hinter Jetzsch bei St. 3,3 l. ab zu einem (4 Min.) Wege, der nach r., immer schattig, in Windungen neben Teichen und einem Laubwäldchen (l.) in 1/2 St. an das Ende von Krossen bringt, 12 Min. vor dem Bahnhofe.

Kurz vor (70 km) *Lubolz* beginnt Kreis Lübben, der sandreichste der Provinz (77 %), und damit Reg.-Bezirk Frankfurt.

75 km **Lübben**. — Aufser dem *Staatsbahnhofe* hat L. 4 Bahnhöfe (in allen Erfr.): für die Spreewaldbahn (S. 172) den *Anschlussbahnhof*, dicht beim Staatsbahnhof, und *Lübben-Ost*, 2 km vom Markte, 50 Min. vom Staatsbahnhof; — für die Luckau-Beeskower Bahn (S. 169) *Lübben-Nord* und *Lübben-Süd*, 7 bzw. 17 Min. südl. vom Staatsbahnhof, w. von der Staatsbahn.

Gasth.: **Goldner Stern* u. *Stadt Berlin*, Breite Str.; *Kronprinz*, Hauptstr.; *Hot. z. Eisenbahn*, Bahnhofstr. — Logierhaus: *Kestner*, Bahnhofstr. — Rest.: **Bahnhof*, mit Garten; *Ratskeller*. — Konditoreien: *Seidel*, am Markt (auch Rest.); *Pelrenz*, Brückenplatz. — Gartenlokale: *Köhler*, im Hain; *Schützenhaus*, südl. vom Staatsbahnhof; *Neumanns Gesellschaftshaus*, Logenstr. — Post: *Cottbuser Str.* — Badeanstalt (städt.) bei der *Amtsmühle*. — Kähne: auf der *Pfaueninsel*, am Ende der Breiten Str., und bei *Martin*, am Ende der Lindenstr. — Wagen: nach Schlepzig (S. 105) Einspanner 6, Zweispänner 7 1/2, Kremser 10 M. bei *Kackrow*, Hauptstr.

Lübben, Kreisstadt mit 7700 Einw. an der *Spree*, liegt an dem einzigen Übergangspunkte zwischen den Sümpfen des Ober- und Unterspreewaldes, da wo die alten Handelsstraßen von Leipzig nach Frankfurt und von Berlin nach Görlitz sich kreuzten, und wird bereits 1180 genannt. Im Mittelalter war L. Hauptort der von hieraus durch böhm. Landvögte regierten Nieder-Lausitz. Kaiser Maximilian II. erschien 1564 persönlich zur Huldigung. Im 30jährigen Kriege wurde die Stadt völlig vernichtet, hob sich aber später wieder als Sitz der sächs. Ober-Amtsregierung. Im Sept. 1758 weilte Friedrich d. Gr., im Juli 1813 Napoleon hier. Bekannt sind das Lübbener Braunbier und die Lübbener Trikotagen (Norddeutsche Trikotfabrik).

Am Staatsbahnhof die *Kaserne* des Brandenburg. Jägerbataillons Nr. 3 und der Maschinengewehr-Abteilung Nr. 3; davor eine Büste Wilhelms I. 1/4 St. sö., an der Luckauer Chaussee, die große *Provinzial-Idiotenanstalt*. — Östl. führt vom Bahnhof ein Weg zur Bahnhofstraße und weiter durch den ***Hain**, ein kühles Bruchwäldchen mit schönen Spaziergängen, das die *Berste* vor ihrer Einmündung in die Spree durchfließt. R. bleibt in ihm *Köhlers Restaurant*. L. dicht am Wege seit 1908 ein *Standbild* des in L. 1805 geborenen Ministerpräsidenten *Otto v. Manteuffel* († 1882), dann ein Stein mit der Aufschrift „*Liuba*“ (angeblich hier verehrte wend. Gottheit).

Nw. vom Haine dehnen sich im Nadelgehölz die Anlagen aus. L. um die Kaserne herum, jenseit des kreuzenden Fahrweges

(l. das *Kreiskrankenhaus* und das *Militärlazarett*), am Ende der kurzen Parkstraße Wegteilung: l. durch den *Ostergrund*, dann r. aufwärts über den *Schiphapafs* zum (20 Min.) *Waldschlößchen* (dies ebenso wie der nahe *Frauenberg*, auf dem einst eine Wallfahrtskapelle, später ein Kloster stand, jetzt im Besitz der Idiotenanstalt); — oder r. aufwärts zu einem mit Relief und Inschrift von 1740 versehenen Stein, der an den vormals hier betriebenen Weinbau erinnert, dann durch den *Friedhof*, weiterhin über die *Berste* und in den r. herankommenden Hauptweg etwas vor dem Ende des Hains.

Am Anfang der Breiten Straße (20 Min. vom Bahnhof) die *Hospitalkirche* und ein sächs. Postobelisk von 1736. Weiter durch die Neustadt und über zwei Brücken (l. Reste der alten Befestigung, u. a. ein viereckiger Turm, der „Trotzer“) in die Altstadt. L. von der Hauptstraße liegt der Markt mit dem *Rathaus* aus der Mitte des 18. Jahrh. und (Nr. 4) der städt. Altertümersammlung (Eintr. So. 11—1 U., auf besondere Anfrage auch sonst). Auf dem Markte erhebt sich die spätgotische, dreischiffige **Hauptkirche** (Nikolaikirche); hinter dem Renaissancealtar mit Kopie der Himmelfahrt von Mengs das Porträt von Paul Gerhardt, der 1669—76 in L. als Archidiakonus wirkte und in der Kirche begraben ist; vom Turme (60 m; Schlüssel beim Uhrmacher Bode, Hauptstr.) umfassende Aussicht. Vor der Kirche seit 1907 ein *Standbild P. Gerhardts* aus Bronze, von Pfannschmidt. Hinter ihr die *wend. Kirche* für die Gubener Vorstadt (ö.) und die Landgemeinde; daneben die *Paul-Gerhardt-Schule* (städt. Realprogymnasium). — Von der Hauptstraße in der Nähe des Marktes gelangt man südl. durch die Schloßgasse vorbei am *Landhause*, in dem die Stände der Niederlausitz seit 1717 tagten, zum **Schloß**, dem Sitz der Regierung seit den böhm. Zeiten, jetzt u. a. als Kreishaus benutzt. Der älteste Teil, ein Turm von kolossaler Breite aus dem 14. Jahrh., wird hufeisenförmig von drei Flügeln umgeben; an dem mittleren ein bemerkenswertes Renaissanceportal mit dem Wappen der Lobkowitz von 1682. Geht man von hier nach r., so bietet sich alsbald bei einer Brücke eine schöne Aussicht auf die Stadt und nach dem Oberspreewald. Weiter an der Amtsmühle vorbei in die Lindenstraße und durch den Hohen Steinweg zur Hospitalkirche zurück oder durch die westl. Villenstraßen in den Hain und zum Bahnhof.

An der Cottbuser Chaussee, der Fortsetzung des Hohen Steinweges, liegt, sich unmittelbar an die Stadt anschließend, das große Dorf **Steinkirchen** (1587 E.). An der Nordseite des alten, malerischen Kirchleins die Grabstätte der Familie *v. Houwald* (vgl. S. 177); das erste Grab l. ist das des Dichters Christ. Ernst Freiherrn v. H. († 1845 auf dem Gute Neuhaus jenseit der Chaussee). Schon vor dem Dorfe bringt l. ein Damm zum *Burglehn* (Rest. mit schönem Garten

und Aussichtsturm), einem Burgwall, auf dem in alter Zeit wahrscheinlich das Schloß der Lübbener Kastellane stand.

Von Lübben nach Beeskow, 40 km (Fortsetzung der Kreisbahn von Uckro-Luckau, vgl. Teil II). Von *Lübben-Nord* (S. 167) an der Westseite der Staatsbahn hin, dann über sie nach (4 km) *Hartmannsdorf*, 10 Min. südl. vom Dorfe (S. 166). Über die *Spree* (Blick nach der Stadt) nach (8 km) *Börnichen-Schleipzig* (S. 165). — 14 km *Krugau*; 17 km *Gr. Leuthen*. — 22 km *Wittmannsdorf*. Wieder über die *Spree* kurz vor (28 km) *Briescht* (Erfr.). — 32 km *Tauche*; 35 km *Kohlsdorf*. — 40 km *Beeskow* (S. 158).

[Je 1 St. n. von Wittmannsdorf (Chaussee, z. T. durch Wald), w. von Briescht (Landweg) liegt *Cossenblatt* (Gasth. beim Schlosse, z. Ü.). Auf einer Insel der *Spree* das kasernenartige Schloß, erbaut seit 1699 von dem in den Türkenkriegen bewährten Generalfeldmarschall H. Albr. v. Barfuß (vgl. S. 53; gest. hier 1704), 1736 von dessen Sohn unfreiwillig an Friedrich Wilhelm I. verkauft, der von da ab jährlich hier einige Zeit weilte und zahlreiche Bilder zustande brachte; seit 1851 ist es Privatbesitz. Weiter nach dem *Scharmützelsee* s. S. 157. — Sö. von Briescht Landweg über *Sabrodt* und *Trebatsch* (Gasth.; am Westende ein altes Steinkreuz) nach (1½ St.) *Sawall*, wo die *Spree* in den *Schwielochsee* (S. 172) einfließt, weiter vom See ziemlich ab nach (50 Min.) *Zaue*, wieder dicht am See gelegen, und über *Ressen* nach Bhf. *Goyatz* (1 St.; S. 172). Von *Sawall* oder *Zaue* an benutzt man besser einen Kahn.]

25. Der Oberspreewald.

Vgl. *Kieslings* Spezialkarte vom Spreewald (1:50000).

Etwa in der Mitte ihres Laufes (von der Quelle auf dem Lausitzer Gebirge im Kgr. Sachsen bis zur Mündung in die Havel 397,5 km; Höhe bei Bautzen 180 m, bei Cottbus 72 m, bei Berlin 32 m) durchfließt die *Spree* zwischen Cottbus und Wend.-Buchholz die nur durch den Pafs bei Lübben getrennten Niederungen des Ober- und des Unterspreewaldes (vgl. S. 165). Ursprünglich ein großes Seebecken, später ein mit Urwald bedeckter Sumpf, werden beide Teile von einem Gewirr unzähliger Flußläufe durchzogen. Im Oberspreewald (20700 ha; Länge 28 km, Breite 7—11 km), von dem gegenwärtig kaum noch $\frac{1}{6}$ mit Wald bedeckt ist (vgl. S. 175), lassen sich im wesentlichen zwei Hauptflußmassen unterscheiden, deren einzelne Arme meist wendische Namen tragen: im N. die *Malxe* und weiterhin die *Gr. Mutnütza*; im S. der deutlicher verfolgbare Strom der *Burger Mühlspree*, der sich von Leipe bis Lübbenau teilt, um sodann auf dem Wege bis Lübben als *Neue Spree* alle Arme an sich zu ziehen. Schmalere Wasserrinnen (wend. *grobla*, d. i. Gräblein, im Gegensatz zu den Hauptverkehrsadern, wend. *zerra*) führen von allen Randdörfern in die Wiesen; jeder Besitzer verfügt über wenigstens zwei der flachen, langen Kähne, die nicht gerudert, sondern gestofsen werden (gewöhnlich 7,5 m l., 1,2 m br., Tiefgang 0,2 m).